



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1908**

529 (12.11.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336835)

General-Anzeiger



Abonnement
70 Pfennig monatlich,
Eringerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post
aufschlag W. L. 12 pro Quartal,
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Beile . . . 25 Pfg.
Wöchentliche Inserate . . . 30
Die Reflame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitete Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 529.

Donnerstag, 12. November 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Sein Grafen Zeppelin.

* Kirchberg (Bodensee), 11. Nov. Graf Zeppelin ist in Begleitung von Professor Dr. Bergemann auf dem Dampfer Württemberg von Donaueschingen nach Friedrichshafen zurückgekehrt, wo er gegen 8 1/2 Uhr eintraf. Die festliche Tafel gestern abend im Schlosse zu Donaueschingen ist glänzend verlaufen. Der Graf hatte sich besonderer Auszeichnung durch den Kaiser zu erfreuen. Ausgezeichnete Bildnisse wurden vorgeführt. Der Kaiser sieht sehr gut aus. Graf Zeppelin hat die letzten Strapazen vortrefflich überstanden. Das Publikum brachte ihm vom Schiff aus große Ehrentafeln dar.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

* Pest, 11. Nov. Am Schluss der heutigen Sitzung unterbreitete der Abg. Bela Makowsky der Regierung eine Anfrage über die Vorgänge in Serbien. Er legte dar, daß es sich mit der Großmachtstellung Oesterreich-Ungarns nicht vertrüge, die Heberei Serbiens gegen die Monarchie zu dulden. Er fragte, ob es nicht nicht gegen Serbien zur Geltung bringen zu müssen. In dem Beschuß ertheilt. Ministerpräsident Dr. Bekerle antwortete, er hoffe, daß die drohende Haltung Serbiens ruhigeren Erwägungen Platz machen werde. Die Monarchie biete alles auf, um seine Macht besser wäre, Serbien zuzukommen, und ihm eine Pächterstellung streben, Serbien zu einer friedlichen Haltung zu bewegen, könne die Monarchie auf die Unterstützung aller Mächte rechnen. Was die türkische Forderung betreffe, daß die Monarchie den auf Bosnien und die Herzegovina entfallenden Teil der türkischen Staatschuld übernehme, antwortete Bekerle, daß die Monarchie schon durch die Okkupation Bosniens große Opfer auf sich genommen habe, die sonst die Türkei hätte tragen müssen. Die Annexion aber habe die finanzielle Lage der Türkei nicht beeinträchtigt, und deshalb sei es von Anfang an ausgeschlossen gewesen und auch heute noch ausgeschlossen, daß die Monarchie irgendeine Verpflichtung bezüglich der türkischen Staatschuld übernehme.

Die Wahlreform in Ungarn.

* Budapest, 11. Nov. Im Abgeordnetenhaus begründete der Minister des Innern Graf Andrássy in eingehender Rede das Wahlreformgesetz. Zu Beginn der Rede wurde der Minister durch erregte Zwischenrufe wiederholt unterbrochen. Auf einen Zuruf, daß er nicht Wort gehalten und nicht die Vorlage über ein allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht eingebracht habe, erwiderte der Minister: Wer behauptet, ich hätte mein Ehrenwort gebrochen, läßt. Der Minister erörterte hierauf eingehend, daß von der Regierung ein allgemeines Wahlrecht zugesagt worden sei, nicht aber ein geheimes und gleiches. Der Zweck dieser Wahlreform ist, sagte der Minister, daß in dem Parlament jedes Interesse seine Vertretung findet. Jede soziale Schicht, jede Nationalität und jede Konfession muß das Parlament als das ihrige betrachten, in dem sie ihre Stimme erheben und ihre Rechte verteidigen kann. Der Minister rechtfertigte sodann eingehend das Pluralvotum, dessen Zweck es sei, der Intelligenz das Uebergewicht zu sichern. Sodann wies er den Vorwurf zurück, der Gesetzentwurf sei nicht demokratisch genug; er führte aus: Wenn die Pluralität wirklich die Rechtsgleichheit verleihe, so wird es leicht sein, die Pluralität zu streichen. Hiergegen können die verderblichen Folgen, die einem allzukühnen Radikalismus entspringen, nicht so leicht gutgemacht werden. Es ist unmöglich, einmal verliehene Rechte zurückzunehmen.

Bei Schluß der Rede des Ministers, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, wurden von der Galerie Zettel in den Sitzungssaal geworfen, in denen die Regierung des Wortbruchs beschuldigt und das Parlament zur Ablehnung der Vorlage aufgefordert wird. — Der Abgeordnete Peto wurde wegen wiederholter Zwischenrufe zur Abbitte vor dem Hause verurteilt.

Auf dem Landweg von London nach Peking.

* London, 12. Nov. (Von unser. Londoner Bureau.) Der Peking-Korrespondent der „Times“ meldet, daß infolge des neuen Uebereinkommens zwischen den russischen, japanischen und chinesischen Eisenbahnen über Gerdyn die Reise von London nach Peking auf 14 Tage herabgesetzt wurde. Nach Shanghai wird man von London in 16 Tagen kommen. Auf den japanischen Bahnen in Dalny verkehren seit dem 1. September Pullmann-Wagen.

Schwere Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten.

* London, 12. Nov. (Von unser. Londoner Bureau.) In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit den letzten 24 Stunden eine Reihe von Eisenbahnunglücksfällen vorgekommen. Bei New Orleans stießen zwei Züge zusammen, wobei 5 Waggon in Trümmer gingen. 14 Personen wurden getötet, 20 verwundet. Da die zertrümmerten Wagen zu brennen anfingen, gelang es nur unter Todesgefahr die Verwundeten aus den Flammen zu retten. — In Wyoming fuhr ein Güterzug von einer abschüssigen Stelle in einen andern Zug hinein, der von Arbeiter voll besetzt war. 9 derselben wurden getötet, 3 verwundet. Bald darauf kam es an derselben Stelle zu einem zweiten Zusammenstoß, wobei 6 Personen das Leben verloren.

Elektrische Büge.

* London, 12. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.) Auf der Bahnlinie zwischen Philadelphia und Pittsburg sollen elektrische Büge eingerichtet werden, die mit einer Geschwindigkeit von 120 englische Meilen in der Stunde fahren werden. Die Fahrt von Newport nach Philadelphia dauert jetzt 3 Stunden. Nach der Elektrifizierung des Verkehrs würde sie auf 1 1/2 Stunden reduziert werden.

Andrés Leiche gefunden?

* Kopenhagen, 11. Nov. Der Kapitän Storm von dem dänischen Schooner „Juga“, der sich am 30. September bei Indian Side auf Labrador befand, berichtet, daß der Kapitän Scholler des amerikanischen Schiffes „Pelops“ auf einer Landtour im nördlichsten Teile Labradors unweit der Küste von Kap Magera ein einisches Kreuz mit dem Namen Andrés gefunden habe. Unter dem Kreuz befand sich in der Erde eine Leiche, sowie ein Kasten mit Papieren. Der Kapitän erifernte das Kreuz, er verweigert aber jede Auskunft über die Papiere. Die Fundstelle ist vollständig öde und wird selten von Eskimos besucht. Da die beiden Begleiter Andrés geblieben sind, ist nicht bekannt, die in dem Kasten enthaltenen Papiere werden wahrscheinlich Aufschluß geben.

Vom Stillen Ozean.

* New York, 11. Nov. Der New York-Herald meldet aus Tokio, es seien Verhandlungen im Gange wegen eines Abkommens zwischen China und den Vereinigten Staaten, wodurch die Integrität und die offene Tür Chinas vereinbart und die Arbeiter-Einwanderung als unerwünscht gegenseitig ausgeschlossen werden soll.

Amouist?

Was soll man nun tun? Sich freuen, sich ärgern? Lachen oder weinen?

Die Interpellationsdebatte ist zu Ende gegangen und wo sind die Ergebnisse? Was wird der Nutzen der Aktion sein? Wir wissen es nicht, wir wissen es wirklich nicht.

Schärfer noch als am ersten Tage stand die Person des Kaisers im Feuer der Kritik des Reichstages, aber damit ist nun auch alles getan, soll anscheinend alles getan sein. Die einmütige Offenheit der Kritik ist durchaus anzuerkennen. Es hat nicht einer von den Reichsboten ein Wort vor den Mund genommen. Aber zu einer einmütigen Aktion des Reichstages ist es nicht gekommen.

Die Schuld tragen ganz allein die Konservativen, sie haben eine Diktion in die Handlung gebracht, die den ganzen Aufwand von Worten vergeblich getan erscheinen zu lassen droht.

Es handelt sich um die Frage einer Adresse an den Kaiser, in der selbstverständlich in würdiger und höflicher Form dem Monarchen die Sorgen und Befürchtungen des deutschen Volkes darzulegen und Garantien für die Zukunft zu fordern wären. Alle Parteien waren einig darin, ihre gravamina und postolata gewissermaßen in dieser wirkungsvollen und doch nicht so leicht übersehbaren Form zu verpacken. Selbstverständlich erforderte dieser Schritt, wenn irgend einer, vollste Einmütigkeit und Geschlossenheit des Reichstages, wenn er überhaupt getan, wirkungsvoll getan werden sollte. Aber die Konservativen versagten sich den anderen Parteien, sie behaupteten, eine solche Adresse würde eine Kritik der Handlungen des Kaisers enthalten, die sie dem Reichstage nicht zuerkannten. Die Konservativen Herren ersterer immer in Ehrfurcht, wenn es ihnen gelegen kommt. Konrad Haukman betonte mit Recht, daß die Geschäftsordnung dem Reichstage legale Mittel in die Hand gebe, um sich an den Fürsten zu wenden, das deutsche Volk würde es als eine Lat ansehen, wenn eine solche Willensfindung zustande komme. Aber die Konservativen wollten nicht mit-

machen. Und so fiel der Antrag auf Einreichung einer Adresse ins Wasser. Namens der Nationalliberalen gab der Abg. Wasser mann folgende Erklärung ab:

Unsere Fraktion war bereit, einem gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien, eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser zu richten, wozu wir nach Verfassung und Geschäftsbildung berechtigt sind, zuzustimmen. Da nach der soeben gehörten Erklärung einer großen Fraktion eine solche Uebereinstimmung, welche allein eine Wirkung zu verbürgen vermöchte, nicht zu erzielen ist, müssen wir zu unserem lebhaften Bedauern es ablehnen, den Gedanken einer Adresse weiter zu verfolgen, insoweit es sich gegen den Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, die Sache auf die Tagesordnung zu bringen, stützen.

Nun sind unsere Hoffnungen, daß es besser werde, bis auf weiteres lediglich auf die Wirkungen der im Reichstage gehaltenen Reden auf die allerhöchste Stelle angewiesen. Wirkungsvoll genug sind sie indessen als ein einmütiger scharfer Protest des ganzen deutschen Volkes gegen die Regierungsweise Wilhelms II., ein Protest, der zum Teil ja sogar vom Reichskanzler selbst unterstützt worden ist. Wir sollten mit unserem Vaten- und Untertanenvertrunde annehmen, diese ernstlichen Mahnungen und Warnungen zum überwiegenden Teil königstreuer, monarchischer Männer, sie müßten einen tiefen und heilsamen Eindruck auf den Kaiser machen, wir sollten meinen, der Kaiser könne sich dieser wichtigen Kritik nicht verschließen. Würdigkeiten dafür haben wir allerdings nirgends. Wir wissen noch nicht einmal, ob der Kaiser die Verhandlungen des Reichstages über ihn Wort für Wort lesen wird, hoffentlich sorgt der Reichskanzler dafür. Wir können nur vermuten, was in der Seele des Kaisers vorgeht, aber wissen es nicht. Aus welchen Keimlingen des Kaisers schöpft Wilow die Gewissheit, daß Majestät „es nicht wieder tun“ werde, welcher Art sind die Zusicherungen? Wir wollen gerne noch immer hoffen, aber mehr als psychologische Wahrscheinlichkeiten können wir nicht in Rechnung stellen.

Eine gewisse Gewähr gegen die Wiederholung all dieser unliebsamen Geschichten bietet wohl die Versicherung des Reichskanzlers, er werde ferner die Verantwortung für die Befehlungen und Taten des persönlichen Regiments nicht mehr übernehmen. Aber werden sich am Hofe Wilhelms II. nicht Nachfolger genug finden, die nach einem angeblichen Diktum Markhalls stets und freudig „in omnibus wie Seine Majestät“ sagen werden?

Von einer Adresse als einer einmütigen Kundgebung des deutschen Volkes konnte man eine unmittelbare, fast möchte man sagen, ergreifendere Wirkung auf das für die großen Augenblicke empfängliche Gemüt des Kaisers erwarten. Der Volkswille wäre in ihr konzentrierter, lebendiger, wichtiger zum Ausdruck gekommen, als in den Reden des Reichstages, die zwar im Geiste einhellig doch keine einmütige Volkstaktion darstellen. Die Krone hätte eher aus ihrer Reserve heranstreten, den Garantien eines wahrhaft konstitutionellen Regiments fordernden Volkswillens andern — prüfen müssen. Nun müssen wir einfach warten, ob die Protestreden des Reichstages gründlich gelesen werden und ob gründlich „danach geachtet“ wird.

Die Angelegenheit, die uns so in die Tiefe erregt hat, kann mit diesem Auseinanderstreben des Reichstages im Augenblick, wo die Worte sich in eine männliche Tat vor Königsthronen umsetzen sollten, selbstverständlich nicht als erledigt angesehen werden. Vor allem wird der Reichstag sich nicht wieder in den Hintergrund drängen lassen dürfen in den Fragen der auswärtigen Politik, er muß auf die Erweiterung besinnen und darf die Frage der Bürgerschaften nicht mehr fallen lassen. Wir sind überzeugt, daß wir um eine demokratischere Weiterbildung unseres Verfassungslebens nicht mehr herumkommen, um die Erzwingung größerer Einflusses der Volksvertretung auf die auswärtige Politik. Freilich wird der Reichstag dann, wenn er etwas erreichen will, eine größere Einmütigkeit zeigen müssen, eine größere Geschlossenheit des Willens in größerer Einmütigkeit des Ausdruckes. Mit der Spaltung, die die Konservativen in die Frage hineingetragen, erzwingt sich der Reichstag nicht ein höheres Maß von Gleichberechtigung mit der Krone. Er muß nicht nur wachsam und zäh, er muß vor allem einmütig sein. Die andere Frage ist die, wird der Reichskanzler, der die Verfehrtheit der kaiserlichen Politik eingestanden, daß gefährlich Superlativität seiner Reden zugegeben und die eigene allzugroße Schwäche gegenüber dem Kaiser wohl eingesehen hat, nun die deutsche Politik in die Bahnen der Stetigkeit und Mäßigkeit hineinzwingen, aus denen sie immer wieder durch Rannen, Willkürlichkeiten und Impulsivitäten herausgehoben wurde? Mit oder auch gegen den Kaiser? Der Kanzler wird dem Kaiser in nächster Zeit Vortrag halten und es soll dann das Fazit dieser schweren Zeiten gezogen werden. Was haben wir zu erhoffen?

Wir werden also noch schwanken zwischen Sorgen und Hoffnungen und erst später an den Früchten der kaiserlichen und der Bülowischen Politik erkennen, ob denn all die schönen und klugen und richtigen Worte, die Summe zwanzigjähriger

entwendet. Am nächsten Tage wurde die Schuttmantelung...

Im Schaufenster der Fischhandlung „Kordier“, S. 1, 2, ist...

Bei Beginn der Nacht gestorben ist, wie aus dem Polizeibericht...

Aus dem Großherzogtum.

Lügelfaschen, 9. Nov. Die Generalversammlung des...

Lügelfaschen, 12. Nov. Herr Hugo Reiche feiert...

Rot, 10. Nov. Der große Brand in der vergangenen Nacht...

Walldürn, 10. Nov. Das Oberkriegsgericht verurteilt...

Baden-Baden, 11. Nov. Der hier in Diensten stehende...

Freiburg, 10. Nov. Der hiesige Köpfiger Streich...

Denzingen, 10. Nov. Am Allerheiligenabend fiel der 63...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. Nov. Dem Reichstage ging ein Vertrag zu...

Berlin, 12. Nov. In der Sitzung des Staatsministeriums...

Wien, 11. Nov. Die Gekontenwärtin, betreffend die Ver...

Paris, 12. Nov. Aus Mailand bei Abignon wird gemeldet...

Paris, 12. Nov. In den heute in der Kammer zur Verteilung...

Paris, 12. Nov. Aus Mailand bei Abignon wird gemeldet...

Paris, 12. Nov. In Saint Aubert bei Argentan, Dep. Arne...

Paris, 12. Nov. Der Kad Jocheni der Führer der gestern...

Paris, 12. Nov. Der Industrielle Hilarius Gagon wurde bei...

London, 12. Nov. Das neue Schloß der Dreadnought-Klasse...

Petersburg, 11. Nov. Der Okkultist Miller wurde von den russischen...

Karlsruhe, 12. Nov. Wie die „Bad. Landeszeitung“ meldet...

Friedrichshafen, 12. Nov. Wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet...

Der Kaiser hat mir die Mitteilung gemacht, daß er Ihnen...

Eine Nacht- und Dauerfahrt des Militär-Luftkrenzers...

Berlin, 12. Nov. Der Militär-Luftkrenzer Grog I trat gestern...

Wien, 12. Nov. Das Fremdenblatt schreibt: Die gestrige...

Wegen die Todesstrafe. Paris, 11. Nov. (Kammer Schluß).

Der Bericht über das französische Kriegsbudget. Paris, 11. Nov.

Ein Spion verhaftet. Paris, 12. Nov. (Privat.) Aus Keros wird gemeldet...

Die Krise auf dem Balkan. Konstantinopel, 11. Nov.

Paris, 12. Nov. (Privat.) Aus Keros wird gemeldet...

Die Krise auf dem Balkan. Konstantinopel, 11. Nov.

Paris, 12. Nov. Aus Mailand bei Abignon wird gemeldet...

Paris, 12. Nov. In den heute in der Kammer zur Verteilung...

Paris, 12. Nov. Aus Mailand bei Abignon wird gemeldet...

Paris, 12. Nov. Aus Mailand bei Abignon wird gemeldet...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Nov. Das Blumfeld des Abgeordneten...

Der Kaiser und Graf Zeppelin.

Berlin, 12. Nov. Aus Friedrichshafen wird gemeldet...

Auf den Spuren Andros.

Berlin, 12. Nov. Aus Kälber auf Jütland wird mitgeteilt...

Die Berliner Presse über die Interpellationsdebatte.

Berlin 12. Nov. Die Presse ist überwiegend mit dem Ausgang...

* * *

Die „Rail. Korresp.“ schreibt über die gestrigen Debatten...

Volkswirtschaft.

Bräuerei Eichbaum, Mannheim.

Der Aufsichtsrat der Bräuerei Eichbaum, Mannheim, beschloß in seiner letzten Sitzung, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 9 Proz.) vorzuschlagen.

Gründung einer Viehmarktbank in Mannheim.

Man schreibt uns: Die Gründung einer Viehmarktbank in Mannheim, wie sie in mehreren deutschen Großstädten bereits besteht, ist von einigen kapitalkräftigen Mitgliedern der hiesigen Fleischer-Zunft beschlossen worden. Man gedenkt dafür die Form einer Aktiengesellschaft zu wählen, deren Grundkapital etwa 200 000 Mark betragen wird. Die Bank soll bei Schlachtviehläusen am hiesigen Markt dem Verkäufer Barzahlung leisten, wobei ein kleiner Diskont nebst Provision in Abzug käme, und der Metzger hätte den Kaufpreis erst von Ablauf einer bestimmten Frist (etwa 3 Wochen) an zu verzinsen. Die Folge wäre, daß der Metzger weniger kapitalkräftige Metzger nicht mehr nötig hätte, den Kredit des Verkäufers in Anspruch zu nehmen und somit von letzterem unabhängiger würde. (Soviel wir in Erfahrung bringen konnten, sollen die Verhandlungen zur Gründung obiger Bank noch nicht soweit gediehen sein, um einen bestimmten Beschluß der Gesellschaft zu unterbreiten. Auch dürfte das Aktienkapital mit 200 000 Mark wohl viel zu niedrig angegeben sein.)

H. Sachs, Waggonfabrik, A.-G., Heidelberg.

In der gestrigen Generalversammlung wurden sämtliche Regularien einstimmig angenommen. Genehmigt wurde ferner die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals von 500 000 auf 2 Millionen. Die neuen ab 1. Januar 1909 dividendenberechtigten Aktien übernimmt die Rheinische Kreditbank Mannheim zu 130 pCt. mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 zum Kurse von 135 pCt. franco Stützinsen zum Bezuge anzubieten.

Bezüglich der Einführung der Aktien an der Berliner Börse verspricht der Aufsichtsrat, die Anregung in Erwägung zu ziehen. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Aussichten gute seien. Mit Aufträgen sei man reichlich versehen. Auch habe der Bezug der Rohmaterialien zu billigen Preisen stattfinden können. In der Generalversammlung waren 1178 Stimmen vertreten.

Som Roheisenmarkt.

Die Preiserrüttung auf dem Roheisenmarkt geht weiter. Jetzt wurde der „Köln. Zig.“ zufolge einem größeren Abnehmer von einer ernstzunehmenden Seite auch die Baifelle-Laufel dergestalt eingeräumt, daß der von drei vorher feststehenden Werken von Zeit zu Zeit abgegebene niedrigste Preis von dem Verkäufer für die abgegebene Menge angenommen werden muß. Diese Bedingung wird nun auch anderen Werken vorgeschrieben. Die Preise haben sich, während diejenigen des ausländischen Wettbewerbs auf 70 für Hamatit und 64 für No. 3 Luxemburger Beschaffenheit frei Einfuhrhafen stellen, nächstjährige Verkäufe für Hamatit von 75 auf 56 und für No. 3 von 69 auf 53, für Luxemburger Eisen von 52 auf 43 gesenkt. Dabei verbleiben den rheinisch-westfälischen Werken in den unstrittenen Gebieten im Wettbewerbs gegen das Kraftwerk etc. noch schlechtere Preise. Und dazu kommt noch Verschlechterung der Zahlungsbedingungen.

„Serne“ Bereinigung von Sibirien-Aktionären, G. m. b. H. Berlin. Laut Infanzel gelangen am Samstag den 14. November 18 Millionen 4/10 Proz. zu 108 Prozent rückzahlbarer Schuldverschreibungen zur Subscription. Der Zeichnungspreis beträgt 100 Prozent, abzüglich 4 1/2 Prozent Stützinsen vom Tage der Abnahme ab bis zum 31. Dezember 1908.

Produkten.

Table with columns: New-York, 11. Novbr., Kurs vom 10., 11., and various commodity prices like Baumwoll-Hafen, Getreide, etc.

Table with columns: Chicago, 11. Novbr., Kurs vom 10., 11., and various commodity prices like Weizen, Mais, Roggen, etc.

San Francisco, 11. Novbr. Weizen stetig. * Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 12. November.

* Köln, 11. Nov. Rüböl in Posten von 5000 kg 69.50 B. Mai 64.50 B. 64.— G.

Liverpool, 11. November. (Schluß) Weizen roter Winter stetig. per März 7/11 1/4, per Mai 7/10.

Eisen und Metalle. London, 11. Nov. (Schluß) Kupfer, Fein, per Kassa 64.11.3.

New-York, 11. Nov. Kupfer Superior Ingot vorräthig. 1450/1497.

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten (La Plata Procenten dreimonatlich, sonstige Procenten gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne Gf. Rotterdam:

Table with columns: 11./11., 10./11., and various commodity prices like Weizen rumän., Roggen russischer, Hafer, etc.

Wasserstandsberichte im Monat November.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (7., 8., 9., 10., 11.), and water level measurements.

*) Baumfälliges Wetter am 13. und 14. Nov. für Freitag und Samstag ist größtenteils trübes und kaltes, auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rik. Schönfelder.

Husten Kaiser's advertisement with text: Husten Kaiser's, verschwindet durch Kaiser's Brust-Caramellen...

Large advertisement for 'Pflege Deine Gesundheit!' featuring products like Süssrahm-Butter, Natur-Reis, Türkische Zwetschen, Getrocknete Bananen, Smyrna-Natur-Feigen, Nährsalz-Kaffee, Coffeinfreier Kaffee 'Hag', Seelig's candierter Kornkaffee, Deutscher Tee, Naturreiner Zitronensaft, Alkoholfreier Kranken-Stärkungs-Wein, Fruchtsäfte und Marmeladen, Honig-Johannisbrot, Bilz-Sinalco-Saft.

Reformhaus „Zur Gesundheit“, Wilhelm Albers, P 7. 18 Nähe Wasserturm Fernsprecher 222



Samt-Liftboy
in schwarz und braun
M. 13.75

Besonders vorteilhafte Angebote!

- Englische Paletots**
in aparten hellen und dunklen Stoffen von Mk. **6.⁷⁵** bis **45.—**
- Samt-Liftboys**
in schwarz, braun, olive und blau von Mk. **13.⁷⁵** bis **58.—**
- Seiden-Plüsch-Paletots**
in deutscher und englischer Ware von Mk. **35.—** bis **150.—**
- Frauen-Paletots**
in la. schwarzen, braunen u. olivnen Stoffen von Mk. **19.—** bis **95.—**
- Kinder-Jacketts**
in blau, braun, olive u. engl. Stoffen von Mk. **2.⁹⁵** bis **18.—**



Englischer Paletot
in hellen und dunklen Chevron-Stoffen
M. 18.50

Beachten Sie meine Dekoration in Pelz-Stolas

Sophie Link

Liederhalle Mannheim E. V.

Samstag, den 21. November 1908 abends 8^{1/4} Uhr

Konzert

im Musensaal des Rosengarten

Mitwirkende: Fräulein Clara Wyss, Sopran, Zürich.
Herr Fritz Hüchel, Klavier, Mannheim.
Direktion: Herr Musikdirektor Friedrich Geller.

Café-Restaurant „Faust“

Friedrichsplatz.

Heute Donnerstag, sowie

Samstag und Sonntag

Grosses Konzert.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger

: Reparaturen prompt und billig :

Fröhlichstrasse 73 (79616) Telephon 4304

Ein Geschenk für Arme und Reiche ist Reformbrot

Milch-Weißbrot mit 4-fachem Nährsalzgehalt.
Von ersten ärztlichen Autoritäten im Interesse des Volkswohlens begrüßt als beutes und weitläufig billiges Nährpräparat. Beugt den schädlichen Folgen mancher Krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Magen- und Darmleiden, Blutorne, Herz- und Nervenstörungen, Knochen-, Haut- und Zahnkrankheiten. Präpariert auf der Kärnerberger Ausstellung 1908. 81111

Reformbrot, per Beden 5 Pf. ist täglich frisch zu beziehen in Mannheim:
Brotbäckerei Herrn. Weißheimer, G 2, 11
am Hauptmarkt. Telephon 1071.
Brotbäckerei Eugen Wäber, F 4, 18
Telephon 4129.

Straussfedern, Boa etc.
werden gereinigt, gefärbt und getraucht. 78535
K. Jrschlinger, C 7, 11, parterre.

Neuer + Verein Medizinal- gegr. von Franz Thorbecke (F.M.) 1890.

Allgemeine Familien- u. Einzelversicherung
für **Arzt u. Apotheke**
Mannheim Neckarau M. Bertal
N 2, 15 Moltkestrasse 20 Mannheimstr. 4

Monat November
Freie Aufnahme.
Prospekte und Näheres auf den Bureau.
82567
NR. Die Mitglieder welche noch auf Kohlen reduzierten
wollen diese bald bestellen, da die Preise sich erhöhen.

Bestre mich mein neugegründetes 82128
Kunststickereigeschäft D 2, 15
den geehrten Damen in empfehlender Erinnerung zu bringen.
Wanda Adamczewski.

Lernverein Mannheim. G. V.



Am kommenden Mittwoch,
18. November 1908, abends
10 Uhr, findet im Rosengarten-
saal unter Leitung eines
Außerordentlichen
Mitgliederversammlung
mit folgender Tagesordnung
statt:
a) Feststellung 1908 in Mann-
heim.
b) Berichtsangelegenheiten.
Wir laden hierzu unsere Mit-
glieder höflich ein.
Der Vorstand.
Tüchtige Kleidermacherin
nimmt noch Kunden an in
und außer dem Haus. 31128
H. Geißler,
Rebellenstr. 25, 5. Stof.

Auf gleicher Höhe!

Roman von Hans von Helldorfen.
(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)
„Dann bringe ich Sie nach Hause. Wir haben ja sowieso den gleichen Weg. Oder wünschen Sie, daß ich mit zehn Meter Distanz als nächstlicher Schutengel hinter Ihnen drein gehe?“
„Illa hatte den Blick von der unheimlichen Menge gelöst und begegnete seinen fest auf sie gerichteten Augen.“
Die feindselig sahen sie einander an, Baumbach sah es mit nervloser Spannung.
Illa hatte einige Sekunden überlegt. Blüchneff jagten die Gedanken durch ihren Kopf.
„Lassst du es ab, so hält er dich für unfrei und furchtlos. Du gibst ihm damit das Recht, zu glauben, daß du das Alleinsein jetzt zu dieser Stunde mit ihm scheust.“
Aberdem hing ein Tropf in ihr auf gegen die Väterzungen und Spürnasen. Sie wollten sehen, daß sie ihr gleichgültig waren, daß sie sich selbst der allein gültige und maßgebende Richter war, und daß eine Frau im Verkehr mit einem Manne jeder Situation gewachsen ist, wenn sie will.
Sie richtete sich also hoch auf und sagte etwas von oben herab: „Wie Sie wollen!“
Wieder sahen sie einander an. „Hüte dich!“ sprachen ihre Augen.
Illa drängte zum Aufbruch. Es gelang ihr, den General allein zu sprechen. Bei der Frau ließ sie sich diesmal entschuldigend. „Möchte sie eine Kritik ihres Verhaltens gegen sie darin sehen, ihr war es diesmal einleuchtend. Sie strebte nur fort, fort! Die Menschen tanzen wie Puppen vor ihren Augen, und dazwischen Mimmerien und zitternden die Richter und Dampfen! Es lastete das auf ihrem Gehirn wie ein schwerer Druck.“
Der General selbst hatte sie an das Gartentor geführt. Er war ängstlich bemüht, höflich zu sein und das Benehmen seiner Frau, von dem er inzwischen nun doch etwas gehört hatte, wieder gut zu machen.
Als er nun Harbegg an ihre Seite treten sah, der sich sehr förmlich verabschiedete, sagte er bekümmert: „Meine Frau hat sich selbst am meisten getraut, sie hat sich heute zum Rest des Abends um ihre benachteiligten Gäste und den eigenen Proßinn gebracht. Versuchen Sie ihr, sie ist manchmal etwas unüberlegt.“ Er stockte.

„Sie werden sich hier in dem zugigen Tor erkälten,“ sagte Illa freundlich. „Sie sollten sich einen Mantel anziehen, lieber General!“
„Ach, das ist ja gleichgültig! Erkälten tue ich mich doch.“ Eine trostlose Resignation lag auf diesen Worten.
Als sie noch allerlei höflichen Worten endlich voneinander schieden, atmete Illa auf. Die kalte Nachtluft tat ihr wohl, und die zahllosen Sterne am dunklen Nachthimmel stimmten sie nicht unbedächtig.
Harbegg schritt schweigend neben ihr dahin. Auch er betrautete den Himmel.
Nachdem sie eine Weile so gegangen waren, sagte er völlig unvermittelt:
„Ach, was freut ich mich auf meine Wälder, mein Bild und meine freie Luft. Hier in diesem Rest kriecht man ja herum wie auf einem trocknen gelegten Morast! Und die ganze Hofgesellschaft summt wie die Stacheln und Wälder über diesem vermoderten Grunde, auf dem keine bunten Blumen mehr blühen können, und lauern auf ein Opfer, um es ordentlich zu stechen. Sagen Sie bloß, was kann Sie veranlassen, hier zu sein, sich mit diesen Leuten zu befaßeln! Sie gehören in die Natur, in die Freiheit, in die Höhe, aber nicht unter diesen Wälderschwarm, der Ihnen am liebsten das warme Blut aus den Adern saugen möchte. Fühlen Sie das nicht selbst?“
„Ja,“ konnte sie ernst.
„Na, also! Was hält Sie denn hier, weshalb gehen Sie überhaupt unter diese Gnomen und Zwerge? Sie sollten viel zu stolz sein, ihnen die Ehre anzutun, sich unter sie zu mischen. Je ferner davon, um so besser. Schauen Sie, deshalb bin ich damals aus dem Heer geschieden! Ich wollt' fest sein von diesem gefälligen Amara. Frei wollt' ich sein in meinem Reich, Herr meiner selbst, und wahr in meinem Tun. Ist das eine Gesellschaft! Ich nehm' den Franzel mit, der ist mir für diese Insekten-Klasse denn doch zu schab.“
Sie war ganz still gewesen — oder sollte sie ihm sagen, wie sehr seine Worte mit ihren Gedanken zusammentrafen?
Sie waren jetzt vor den Gittertoren ihrer gegenseitigen Wohnungen angekommen. Es wollte Harbegg so scheinen, als ob Franzels Kopf dort oben auf einem Fenster sichtbar wurde, aber er täuschte sich wohl, der mußte ja längst zu Bett sein.
Er horchte auf, als Illa jetzt etwas geriegt sagte: „Und weshalb sind Sie denn in diese Gesellschaft — unter diese Gnomen und Zwerggeelen gegangen? Es war doch Ihr freier Wille, und was Sie dort finden würden, wußten Sie wohl vorher?“
Sie konnte in dem Halbdunkel seine Blicke nicht erkennen,

die spürte nur, daß etwas durch seinen ganzen Menschen lief, und daß er die Stimme wie im Banne einer Beherrschung zur Weichmütigkeit zwang, die er nach einigen Sekunden antwortete: „Darauf möcht' ich Ihnen genau antworten — aber nicht hier auf der Straße.“
Als sie schwieg, fuhr er fort: „Es ist noch früh, eben zehn Uhr, schenken Sie mir den Rest des Abends.“
Ein heiserer Trost überkam sie plötzlich. „Wachte er mitkommen und sie zu dieser ungelieblichen Stunde besuchen! Das ging keinen Menschen etwas an. Jetzt, wo man gewiß über sie lästerte, war es ihr erst recht gleichgültig.“
Illa hatte das eiserne Tor geöffnet und ließ den Grafen Harbegg eintreten. — Sie waren um das Haus herum und über die Freitreppe zur Veranda geschritten. Als ihre Tritte auf der eisernen Wendeltreppe kumpf erklangen, öffnete Illa oben die Tür zu Illas Zimmer. Er hatte sie wohl beide schon unten sprechen hören, denn das Gemach war bereits erleuchtet. — Wenn seine Herrin aus einer Gesellschaft heimkam, pflegte er immer einen Umhüll für sie bereit zu halten. — Diese stille, schweigsame Sorge tat ihr wohl, so sie war ihr in ihrem treuen, verständnisvollen Sinne unentbehrlich geworden.
Als Harbegg hinter der Barontin in den Raum trat, zwakte es über Illas Gesicht. Er hatte den Grafen seit einigen Tagen nicht gesehen, denn Harbegg kam ja jetzt immer unangemeldet zu seiner Barontin.
„Guten Abend, Herr Graf!“ sagte er leise.
Illa wandte sich verwundert um. Sie kannte den Tonfall ihres Vils. So pflegte er nur ganz vertraute Personen zu begrüßen; sie sah noch, wie Harbegg Vils die Hand reichte und ihm zunickte.
Es war immer alles bereit, dort stand auch schon eine Schüssel mit Brötchen, der Teetisch usw. Vils entzündete die Flamme und zog sich dann leise zurück.
Als beide allein waren, fragte Illa mit feinem Lächeln: „Was haben Sie mit meinem Vils gemacht?“
„Wieso?“
„Nun, er ist sonst nicht gerade entgegenkommend von Natur — gegen Fremde!“
„Da gefall' ich ihm also halt wahrheitlich“, lachte der Graf amüsiert und nahm dankend von den bürgerlichen Brötchen. Sie waren aber beide heute zu ernst gestimmt, als daß ein scherzhafter Ton zwischen ihnen, wie dies zuweilen der Fall sein konnte, anhielt.
(Fortsetzung folgt.)

leit die einzelnen Beamten arbeiten, wie vortrefflich unsere Bureau organisieren sind...

Abg. von Dissen (Rp.):

Wir weisen die Behauptung mit Entrüstung zurück, als ob der Reichslangler mit der Ehre des deutschen Volkes ein triviales Spiel getrieben habe...

Abg. v. Oldenburg (konf.):

Sie wissen, ich habe Sie noch nie lange aufgehalten, heute ganz gewiß nicht. Der Abg. Kaufmann hat und konstante aufgefördert mit ihm auf dem Boden einer Adresse an den Kaiser und König zu treten...

Abg. Lattmann (wirtsch. Bgg.):

Wir stellen uns bei der Frage der Adresse auf den Boden der Geschäftsordnung des Reichstages. Danach hat der Reichstag das Recht, eine solche Adresse an den Kaiser einzubringen...

Präsident Graf Stolberg:

Es ist kein Redner mehr gemeldet; ich schließe die Besprechung. (Rufe bei den Bgg.: Ranu und Fürst Bülow!)

Abg. Heine (Soz.):

Ich muß feststellen, daß es unrichtig ist, wenn der Abg. von Dissen erklärt hat, daß ich die Königin Luise angegriffen hätte...

Abg. Dr. Biermer (frei. Op.):

Der Abg. Heine hat in seiner Rede behauptet, seine Partei habe jahrelang allein gestanden in der Bekämpfung des persönlichen Regiments. Mit einer Anzahl Freunde habe ich durch einen Aufruf...

Abg. v. Dissen (Rp.):

Ich bitte den Abg. Heine, sich aus dem unkorrigierten Stenogramm zu überzeugen, daß ich ihm nicht vorgeworfen habe, daß er die Königin Luise beschimpft habe...

Präsident Graf Stolberg:

Schließt dem Hause vor, die nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr, abzuhalten, mit der Tagesordnung: Rechnungssachen und Petitionen.

Abg. Raab (wirtsch. Bgg.):

beantragt, morgen den Antrag Liebermann v. Sonnenberg auf Beschluß einer Adresse an den Kaiser auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. v. Goemann (konf.):

Aus prinzipiellen Gründen können wir diesem Antrage nicht stattgeben.

Abg. Wackermaus (natlib.):

Nachdem eine große Partei die Adresse abgelehnt hat, müßte wir den Gedanken einer Adresse auch nicht weiter verfolgen.

Abg. Dr. Müller-Weinigen (frei. Op.):

Wir werden der Anregung des Abg. Raab zustimmen.

Abg. Dr. Spahn (Soz.):

Ich halte es für durchaus unmöglich, daß eine Adresse geschlossen wird, wir stimmen deshalb gegen den Antrag.

Abg. Singer (Soz.):

erklärt, daß seine Fraktion für den Antrag Raab stimmen würde.

Abg. Raab (wirtsch. Bgg.):

Ich bitte die Herren Konserativen, ihren Widerspruch doch fallen zu lassen, sonst gibt es später wieder mehrstündige Debatten, die alles wieder aufrollen.

Abg. Gröber (Zentr.):

Von der Reihenfolge der Anträge kann nur abgewichen werden, wenn niemand widerspricht. Es ist aber schon viel Widerspruch laut geworden.

Abg. Singer (Soz.):

Der Abg. Gröber irrt sich, das gilt nur für Tagesordnung.

Präsident Graf Stolberg:

Ich werde das Haus befragen. Nach meiner Meinung ist es zulässig, den Antrag morgen zu beraten, denn er ist drei Tage in den Händen der Mitglieder.

Abg. v. Dissen (Rp.):

beantragt namentliche Abstimmung. Dieser Antrag findet aber nicht genügende Unterstützung. Der Antrag Raab wird abgelehnt.

Schluß 3/4 Uhr.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Verbindung.

Die Eisenbahnen zur Erweiterung des Reichsbahnhofes in Mannheim sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren nach der Verdingungsordnung des Reichsbahnbauamtes...

Große Versteigerung

Donnerstag, 12. Nov. 08, nachm. 2 Uhr. verkauften in P 5, 4 folgen des meistbietend: Betten, Stühle, Schränke, Diwan, Sessel, Spiegel, Bilder, Kommode, Kämme, Kleider, Waschtisch, Rohhaarmatratze, Deckbett, 12 kompl. Fenster (Vorhänge etc.), großer Smyrna-Teppich, 2 Singer-Nähmaschinen, 2 Fahrräder (fast neu) verschied. Hausrat, Weißzeug u. vieles Andere.

Öffentliche Versteigerung

Freitag, 13. Nov. 1908, nachmittags 3 Uhr. werde ich am hiesigen Lager der Firma Rieder u. Sireber, Friedrichsstraße 17 gem. 8 373 G. B. vier Waggons englischer Ruchrosten l. öffentlich gegen bare Zahlung versteigern.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, 13. Nov. 1908, nachmittags 2 Uhr. werde ich im Pandolofe Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Kassettenstuhl, 1 Kaiserstuhl, 2 Schreibtische, 1 Sofa mit 2 Hauten, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Kassettenstuhl mit Marmorplatte, komplettes Bett, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Regenschirm, 1 Mantel, 1 Kontrolltasche.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, 13. November 1908, nachmittags 2 Uhr. werde ich in Mannheim im Pandolofe Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 6 682 Möbel aller Art. 2 Zimmer, 1er bis 3ter r.

Carl Fr. Bauer, U 1, 13, a. d. Redarbrücke. Telefon 1377.

Subscription auf M. 1800000 4 1/2 % iger zu 103 % rückzahlbarer Schuldverschreibungen der „Herne“ Vereinigung von Hibernia-Aktionären

Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin. Auf Grund der bei den Zeichnungstellen erhältlichen Bekanntmachung legen wir von den von der „Herne“ Vereinigung von Hibernia-Aktionären G. m. b. H. ausgegebenen Nom. M. 2300000 4 1/2 % iger Schuldverschreibungen, für welche ein Antrag auf Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse gestellt werden wird, einen Teilbetrag von Nom. M. 1800000 zur Zeichnung auf. Die Zeichnung endet Samstag, den 14. November 1908 in Berlin bei dem Bankhaus S. Bleichröder, bei dem Berliner Handels-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Deutschen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale der Bank für Handel und Industrie während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, auf Grund der ebenfalls erhältlichen Zeichnungsbedingungen unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Zeichnungspreis beträgt 100 % abzüglich 4 1/2 % Stückzinsen vom Tage der Abnahme ab bis zum 31. Dezember 1908. Ausserdem hat der Zeichner den Betrag der Zeichnungsscheine zum Hälfte zu tragen.

2. Bei der Zeichnung ist eine Kautions von 5 % des genehmigten Nennbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet.

Die Zeichnung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnungen durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden bei der Zeichnung vorzugsweise berücksichtigt.

3. Die Abnahme der zugewiesenen Stücke, für welche zunächst Interimsscheine angehängt werden, hat vom 15. bis spätestens 30. November d. J. zu erfolgen.

Der Zeitpunkt des Umtausches der Interimsscheine in definitive Stücke wird besonders bekannt gegeben werden. Berlin, 10. November 1908. S. Bleichröder, Berliner Handels-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft.

Holländ. Angewandte Turboto, Soles, Heilbutter, Nougatungen etc.

Rehe, Hasen, Franz. Postarden, Gänse, Enten, Hühner, Japanen etc. etc.

Südfrüchte neuer Ernte. 66684

Gund R 7, 72. Tel. 327.

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten. Haararbeiten, sehr vorzüglich zum Schattieren, Zöpfe, einzelne Teile, Perücken, Schmelze, Toupetts naturgetreue Ausführung. Strenge Bedienung. Strengste Diskretion. Hehr. Urbach, Spez. Planken 13, 1. Etg. Telefon 3848.

Verfolgt

wird jede Nachahmung der echten Carbol-Terzschweiz-Teile von Bergmann & Co. Andeutet mit Schutzmarke. Es ist die beste Sorte von allen. A. St. 30. Ufg. in Mannheim: Stern-Vertrieb, T. 3. 1. 799. Messer-Träger, Gewerbeplatz 9.

Franz. Konversation bei Dame gesucht.

Oder unter Nr. 3101 an die Direction d. Bl.

Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof). Anfertigung aller Arten Kostüme elegant und preisgünstig.

Acetung Pat. n. l. Notenblattwender

selbsttätig, für jedermann der Musik treibt unentbehrlich. Alleinverkäufer: C. Rother Pianofabrik, B. 4. 11. 6108. GARDNER'S PATENT SYSTEM für jeden Putzwoll-Verbraucher. Bitte lesen die Broschüre zum Patent-Putzwollwender von 1907. 11 - 12 kg. weiche Putzwolle von 100 - 120 % Baumwolle. Originalballen von 50 bis 300 Kilo. 20/84. Fab. Putzwollwerke G. m. b. H., Mannheim.

Divans (neue)

mit Rücksicht von 36 Ufg. an 8 alter Beschläge. 67893. H. Rehl, Schwanenstr. 97. Große Möbel und e. h. Kastenmöbel, bef. Große Metzgerstr. 1, 2 Et.

Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht in feinsten Auswahl Osramlampen. W. H. Printz, Telephon 768. O 3, 3. 82475

Kohlen u. Koks empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold, Luisenring 37. Telephon 616. 82490

Seefische heute Zufuhr in feinsten lebendfrischer Ware: Fst. Holländer Angelschellfische u. Cabliau Norweger Angelschellfische im ganzen Fisch Pfund 30 Pfg. Blütenweisser Cabliau im ganz. Fisch Pfund 27 Pfg. im Aufsch. Pfund 32 Pfg. Backschellfische 16 Pfg. la. gewässerte Stockfische Pfund 25 Pfg. ffr. Bismarckheringe u. Kollmops Seite 6 Pfg. la. holl. Vollerlinge 5 Pfg. ffr. russ. Sardellen 10 Seite 45 Pfg. Pfund 30 Pfg. Täglich frische Räucherwaren.

Große frische Süßbäcklinge Stück 5 Pfg. Ger. Lachs, Caviar, Hummer, Delikatesse-Heringe in div. Saucen, Anchovis-Paste, Sardellenbutter. Johann Schreiber

Lebensmittel

während der

90 Pfg.-Tage

Wurstwaren

- 1/2 Pfd. gekochten Schinken } 90
- 2 Stück grosse Halberstädter Würste } Pfg.
- 1 Glas rhein. Senf } 90
- 1 Pfund Lyoner } 90
- 2 St. grosse Landjäger } 90
- 1 Braunschweig. Mettwurst } 90
- 2 Stück Frankf. Würste } Pfg.
- 1 Sardellenleberwurst } 90
- 1 Westfäl. Mettwurst } 90
- 1 Pfd.-Dose feinsten Ochsenmaissalat } 90
- 1/2 Pfd. Thüringer Landleberwurst } Pfg.
- 1 Pfd. Hausmacher Leberwurst } 90
- 1 Pfd. frisch gesalzene Schweinsfüsse } Pfg.
- 1/2 Pfd. Thür. Rotwurst } 90
- 2 Portionen Braten oder Schinken, Gänseleber in Aspik } Pfg.
- 1 Teewurst, ca. 1/2 Pfd. } 90
- 1 Terrine echte Strassburger Gänseleber } Pfg.
- 12 Stück Salzbretzeln } 90

Kolonialwaren

- 2 Pfd. grosse Hellerlinsen I } 90
- 2 Pfd. grüne Erbsen } Pfg.
- 2 Pfd. weisse Bohnen } 90
- 1 Pfd. frisch gebr. Kaffee } 90
- 1/2 Pfd. Würfelzucker } Pfg.
- 1 Packet Zichorie } 90
- 1 Pfd. Maccaroni } 90
- 1 Pfd. feine Gerste } Pfg.
- 1 Pfd. Hausmachernudeln, 7 m/m breit } 90
- 5 Pfd. Kaiseranzugmehl } 90
- 1 Pfd. Dr. Oetker Backpulver } 90
- 1 Pfd. garantiert reinen Bienenhonig } 90
- 10 Stück Friedrichsdorfer Zwieback } Pfg.
- 1/2 Pfd. neue Prinzessmandeln } 90
- 1/2 Pfd. Erdely Tafelkeigen } Pfg.
- 1/2 Pfd. Muskat-Datteln } 90
- 1 Pfd. Dürrfleisch, 2 grosse Wiener Würste zusammen für } 90 Pfg.

- 3 Boullionwürfel } 90
- 5 Dosen Schnittbohnen } 90
- 1 Flasche Essig-Essenz } 90
- 1 Glas eingem. Gurken } Pfg.
- 10 Stück neue Zitronen } 90
- 3 Pfd. grosse Tafeläpfel } 90
- 2 Pfd. kerngesunde Wallnüsse } Pfg.
- 3 Stangen Vanille } 90
- 1 Pfd. gereinigte entstieltte Korinten } 90
- 1 Pfd. neue grosse Rosinen } 90
- 1 Pfd. neue Prinzesmandeln } 90
- 2 Pfd. grosse Tafeläpfel } Pfg.
- 2 Pfd.-Dose Schnitt- oder Brechbohnen } 90
- 2 Pfd.-Dose junge Erbsen } Pfg.
- 1 Pfd.-Dose Schnittspargel } 90
- 2 Pfd.-Dose junge Kohlrabi } 90
- 2 Pfd.-Dose Pariser Karotten } Pfg.
- 1 Pfd.-Dose junge Brechbohnen } 90
- 1/2 Literflasche Berliner Getreidekümmel und } 90
- 1/2 Bülowflasche Bergamotte oder Curacao etc. } Pfg.
- 1/2 Flasche Herzheimer oder Maitrank } 90
- 12 Stück Salzbretzeln } Pfg.

1 Pfd. frisch geräuch. Laohs } 90

- 5 grosse Kieler Bücklinge } 90
- 1 Dose Sardinen 8-10 Fische enthaltend } Pfg.
- 1 Tube Anchovi-Paste oder Sardellenbutter } 90
- 1 Fl. Hum oder Arrac } 90
- 1/2 Pfd. H. Ceylon-Pecco-Tee } Pfg.
- 1 franz. oder deutsch. Camembert } 90
- 1 echte Alpenkräuter-Käse } Pfg.
- 1/2 Pfd. Fromage de Brie oder Münsterkäse } 90

Frisch eintreffend:

- Mastgänse per Pfund **73** Pfg.
- Mastenten per Pfund **85** Pfg.
- Hahnen per Pfund **73** Pfg.

Schmoller

Nur Freitag

den 13. November gelangen grosse Posten

Reste und Abschnitte

aus allen Abteilungen zu ganz enorm

billigen Preisen in den Verkauf

Kleiderstoff-Reste und Abschnitte
Blusenstoff-Reste und Abschnitte

Serie I per Meter **50** Pfg.

Serie II per Meter **1⁰⁰** Mk.

Serie III per Meter **1⁵⁰** Mk.

Schwarze, weisse, colorierte Stoffe
Länge des Coupons 1-7 Meter

Hemdenflanell

Serie I per Meter **25** Pfg.

Serie II per Meter **40** Pfg.

Serie III per Meter **55** Pfg.

gestreift, kariert, glatt bedruckt etc.
Länge des Coupons 1-6 Meter

Bett-Kattune
Satin „Augusta“
Bettzeuge, Reste bis 10 Meter .

in 3 Preise eingeteilt

per Meter **25** Pfg.

per Meter **40** Pfg.

per Meter **55** Pfg.

Schürzenzeuge, hell und dunkel
Druckschürzenstoffe
Steppschürzenzeuge, 1-3 Meter

in 3 Preise eingeteilt

per Meter **45** Pfg.

per Meter **55** Pfg.

per Meter **70** Pfg.

Velour-Reste und Abschnitte

für Kleider und Blusen

in 3 Preise eingeteilt

per Meter **35** Pfg.

per Meter **45** Pfg.

per Meter **65** Pfg.

- Handtuchreste in weiss und grau . Meter **10 20** und **30** Pfg.
- Gardinenreste schmal Meter **15 25** und **40** Pfg.
- Gardinenreste breit Meter **35 55** und **70** Pfg.
- Bettendamast weiss und bunt Meter **65 95** und **1⁴⁰** Mk.
- Bettuchhalbleinen 150x160 cm breit . Meter **80** und **1²⁰** Mk.

Geblichte Groise-, Pique- und Kretton-Reste sowie noch vieles andere ganz enorm billig

Gebrüder Rothschild

K 1, 1

Neckarstrasse

K 1, 1

EISBAHN

auf den Lawn-Tennis-Plätzen eröffnet.

Heute und täglich **Abendlaufen** von 8 bis 10^{1/2} Uhr
Konzert von 8-10 Uhr.

Eintrittspreis für Abonnenten M. 3.—, für Nichtabonnenten M. 6.—

Gültig für Saison 1908/1909.

Tageskarte **50** Pfg., gültig bis 6 Uhr.

Abendlaufen für Abonnenten **20** Pfg., für Nichtabonnenten **50** Pfg.

Zu vermieten

J 3, 16 4. Stod. 2 Zimmer
1. Bad u. Küche per 1. De-
zember zu vermieten. 64509
Häuservermittlung.

Dalbergstrasse 9 1. Stod. 2 Zim-
mer abzugeben zu v. 61103

Möbl. Zimmer.

B 6, 6 2. Stod. 2. feines möbl.
Zimmer mit guter Vent.
zu vermieten. 61105

K 4, 12 1. Stod. 2. L. gut
möbl. Zimmer zu
vermieten. 61106

L 2, 7, 3 2. St. 1. schön möbl.
1. Zim. mit Schreibtisch u. Koch-
Küch. in feil. Gasse zu v. 61099

Q 7, 15 1. Stod. 2. Zim. mit
Küch. Familie an den. Dava für
zu v. 61101 mit Abdruck. 61100

S 1, 16, 3 Treppen,
fein möbliertes Zimmer ev. mit
2 Betten zu verm. 61100

Ein gut möbliertes Zimmer
an ein beliebiges Haus zum
lokal zu vermieten. 61149
Häuservermittlung S. S. bei Wapp.

Ein schön möbliertes Wohn-
u. Schlafzimmer per 1. Oktob.
zu vermieten. 64871

Häuservermittlung S. S. bei Wapp.



Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. S. Baas Buchdruckerel G. m. b. H.

